

Erst 7 Uhr...
wird die Expedition:
Marienstraße 12.

Abonnement...
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die 2. Post wochent-
lich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Droßsch.

No. 55. Dienstag, den 24. Februar 1863.

Anzeigen in dies Blatt, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 24. Februar.

— Se. Hoh. der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, welcher — wie schon gemeldet — vorgestern Abend hier eingetroffen und im Victoria-Hotel abgetreten ist, hat gestern Mittag Ihren Igl. Majestäten seinen Besuch abgestattet und Nachmittags bei Allerhöchstdenselben das Diner eingenommen, zu welchem außer den Herren Staatsministern und dem Hrn. Minister des Igl. Hauses der hiesige großherzoglich und herzoglich sächsische Ministerresident Herr Kammerherr und Oberhofmeister v. Löwenfels, sowie die hier residirenden und gleichzeitig in Gotha accreditirten Herren Gesandten von Oesterreich, Baiern und England zugezogen zu werden die Ehre hatten.

— Von Seiten des Stadtverordneten-Collegiums ist am 21. Februar nachstehende Zuschrift an Herrn Pastor Böttger abgegangen: „Das Stadtverordneten-Collegium hat in seiner Sitzung vom 18. d. M. einstimmig beschlossen, Ihnen in Veranlassung des jüngst gefeierten 25jährigen Amtsjubiläums die aufrichtige Theilnahme an diesem freudigen Ereignisse, die besten Glückwünsche zu demselben und die Hoffnung, daß Gott Sie noch lange Zeit in Ihrem Amte belassen möge, auszudrücken. Wir bedauern, daß uns erst durch die Presse von der Feier Kenntniß zugegangen und uns die Gelegenheit, am Festtage selbst unsere Wünsche darzubringen, entgangen ist. Indem wir daher bitten, daß Sie die Verspätigung im Ausdruck unserer Theilnahme gütigst entschuldigen wollen, geben wir uns der Hoffnung hin, daß Sie auch heute noch unsere Wünsche freundlich aufnehmen werden, denn gute Wünsche kommen nie zu spät, und daß die unsrigen nur die besten sein können, muß Ihnen nicht bloß Ihr eigenes Bewußtsein, sondern auch und mehr noch die freudige Zustimmung sagen, die überall zu vernehmen war, wo es sich darum handelte, Ihnen die Sympathieen der Bürgerschaft zu erkennen zu geben. Wer so, wie Sie, für unsere evangelische Kirche gewirkt und deren Kräftigung weit über die Grenzen unsers engern Vaterlandes hinaus angestrebt und erreicht hat, wer so, wie Sie, die Segnungen unserer heiligen Religion bis in die entferntesten Gegenden hinaus zu tragen und einzuführen verstanden, und wiederum wer so, wie Sie, der Kirche seiner Heimath treu gedient hat und der ihm anvertrauten Gemeinde alle Zeit ein gern gehörter Verkündiger des göttlichen Wortes, ein tröstender, hoffender und erbauender Seelsorger für alle Tagen des Lebens gewesen ist, mit einem Worte, wer so, wie Sie, von Gott gesegnet und von den Menschen geliebt wird, der feiert seine Feste nicht allein, mit dem freut sich, mit dem dankt und betet die Gesamtheit. Darum dürfen wir auch Ihre Jubelfeier als ein Fest der Bürgerschaft Dresdens bezeichnen, in deren Auftrage Ihnen Glück wünschen und in deren Sinn Gott bitten, daß er Sie unserer Kirche noch eine lange Reihe von Jahren erhalten möge! In aufrichtigster Hochachtung, Dresden, am 20. Febr. 1863. Das Stadtverordneten-Collegium. Gustav Ademann.“

— In der sächsischen Armee befinden sich gegenwärtig nach der so eben erschienenen Rangliste: 2 Generale (J. R. R.

H. der Großherzog von Sachsen-Weimar und Kronprinz Albert), 7 Generalleutenants, 12 Generalmajors, 16 Obersten, 23 Oberstleutenants, 39 Majors. Die Infanterie zählt 84 Hauptleute, 116 Oberleutenants, 100 Lieutenants, 12 Portepéejunker; die Cavallerie: 23 Rittmeister, 30 Oberleutenants, 47 Lieutenants, 5 Portepées; die Artillerie: 17 Hauptleute, 29 Oberleutenants, 26 Lieutenants. Im Ganzen giebt es 11 Auditeurs, 1 Sanitätsdirector, 10 Stabsärzte, 18 Bataillonsärzte, 71 Assistenzärzte. Der älteste der activen Armee Angehörnde ist Se. Hoh. der Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg, Generalmajor, der 1789 geboren ist.

— Heute Abend um 7 Uhr wird Herr Professor Dr. J. Aloyd Wollen zum Besten der hart bedrängten Fabrikarbeiter in Lancashire im Hotel de Pologne einen Vortrag über John Hilton halten. Der Eintritt ist Jedermann gestattet und freiwillige Beiträge werden dankbar angenommen.

— Der hiesige Kaufmann Herr W. S. Julius Schürrod hat der „sächsischen Stiftung“ zur diesjährigen Verwendung 200 Thlr. gewährt und deren fernere kräftige Unterstützung zugesagt.

— Die aus Dresdner Buchdruckern gebildete Gesellschaft „Typographia“ hat heute Abend im Saale der Conversation (am See 35) eine Gedächtnisfeier Gutenberg's veranstaltet, wobei auch Gäste Zutritt haben. Außer einigen Vorträgen von Vereinsmitgliedern dürfte besonders ein Vortrag des Dr. F. Wehl und die Mitwirkung des Gesangvereins Germania von Interesse sein.

— Am Freitag als den 20. d. M. feierte der Verein der Freunde der diätetischen (nicht hydro-diätetischen) Heilkunst und für Gesundheitspflege den Tag seiner Stiftung. Interessant dürften sowohl für das ärztliche wie für das nichtärztliche Publikum einige aus den daselbst gehaltenen Vorträgen gemachte Notizen sein. Nach Eröffnung der Versammlung durch den z. Z. Vorsitzenden, Herrn Dr. Kadner, hielt derselbe in gewohnter gebiegener Weise einen längeren Vortrag über das Wirken des Vereins im Jahre 1862—63. Hierbei that er der diätetischen Klinik Erwähnung. Er meinte, daß durch ihre vollständige Organisation einer der Hauptzwecke des Vereins, der darin bestehe, den weniger bemittelten leidenden Volksschichten zu Hilfe zu kommen und ihnen die Hand zu einer rationellen naturgemäßen Behandlung zu bieten, erreicht sei. Seit der eigentlichen Gründung der Klinik, die, wie aus dem weitem Vortrage zu ersehen war, auf den 1. Nov 1861 fiel, sind schon 50 Kranke daselbst behandelt worden. Gegenwärtig befinden sich 6 darin. In dieser ganzen Zeit sind nur zwei Todesfälle vorgekommen und zwar bei Kranken, deren Tod mit Bestimmtheit vorauszusehen war, ja der eine von diesen Patienten wurde schon sterbend in die Anstalt gebracht; die übrigen Hilfesuchenden wurden meist geheilt entlassen. — Ferner machte der Vorsitzende Mittheilung über die diätetische Heilanstalt für Bemittelte. In ihr sind demnach unter der Direction des Dr. Kadner seit dem 1. Mai 1861 118 Kranke und zwar meist glücklich

behandelt worden. Wie weit schon der Ruf dieser Anstalt verbreitet ist, erhellt daraus, daß unter diesen Kranken sich Personen aus allen Gegenden Europa's, ja sogar aus Westindien befinden. Unter den jetzt in ihr weilenden Kranken befinden sich auch zwei ausländische Aerzte, ein preussischer und ein holländischer, die sich daselbst diätetisch behandeln lassen und dann diese neue Heilkunst, die man wohl als einen der größten Siege ansehen kann, die der menschliche Geist in der Neuzeit bei dem Ringen nach Licht auf dem Gebiete der medicinischen Wissenschaft erreicht hat, in der Klinik practisch studiren wollen, um sie auch in ihre Heimath zu verpflanzen. Sodann brachte der Redner dem Vereine die erfreuliche Nachricht, daß seit Neujahr eines der Mitglieder, Herr Dr. Baumgarten allhier, auf der Radebergerstraße eine zweite diätetische Heilanstalt eröffnet habe. — Auch über das Organ des Vereins, die Zeitschrift „Rückkehr zur Natur“ theilte der Vorsitzende dem Vereine mit, daß viele bedeutende Kräfte, sowohl in- wie ausländische Aerzte, zu Mitarbeitern gewonnen worden seien, sowie auch in diesem verfloffenen Jahre die Zeitschrift bis in die weitesten Kreise immer mehr und mehr Verbreitung gefunden habe. Endlich wurde mitgetheilt, daß die Zahl der ordentlichen Vereinsmitglieder schon bis zu 127 gestiegen sei. — Aus diesen wenigen flüchtigen Andeutungen geht hervor, wie auch in dem verfloffenen Jahre das Wirken des Vereins ein gesegnetes war. Es wird und muß dies auch sein und bleiben, so lange sein Losungswort „Mit Gott für Menschentwohl“ wie bisher seine Norm des Handelns ist. — Nach einer längeren Besprechung über die geschäftlichen Angelegenheiten schloß der Verein diese in jeder Weise würdige Feier.

— Die vom Conservatorium für Musik am 20. veranstaltete Genesungsfeier seines artistischen Directors, Herrn Kapellmeister Dr. Riez, bot insofern auch ein sachliches Interesse, als die mit dem Institute seit vorigem Herbst verbundene Theater-Schule dabei, zunächst in der mimischen Abtheilung, ihr erstes öffentliches Lebenszeichen gab. Scheinen die hiesfür verwendbaren Kräfte dormalen an Zahl noch gering zu sein, indem in beiden aufgeführten kleinen Lustspielen, mit Einer Ausnahme, die nämlichen Schüler auftraten, so läßt sich qualitativ dieser erste Versuch doch im Ganzen als ein wohl verheißender bezeichnen, der immerhin von einem sorgfältigen Rollenstudium unter der Leitung der beiden Declamationslehrer der Anstalt, der Herren Heine und Knauth, zeugte. Unter den jugendlichen Schauspielern befand sich ein Sohn des Herrn Kapellmeisters Riez, sowie ein Fräulein Rolte, das, wie verlautet, in Bände zur K. Hofbühne übergehen soll und deren Spiel jedenfalls an nichts weniger als an Befangenheit und zu großer Naturwüchsigkeit litt. Recht frisch und ansprechend führte ein Fräulein Zocher die freilich sehr dankbare Rolle der Susette in dem kleinen Stück „Die Rosen des Herrn von Malesherbes“ durch. — Zum Schlusse der Feier hatte Herr Director Budor den Zöglingen ein Tanzvergnügen gestattet, das durch die Fürsorge eines derselben, Herrn Cranz, des verdienten Arrangeurs des Ganzen, noch durch verschiedene musikalische Burlesken gewürzt wurde. Indem wir diese erste Kundgebung der neu begründeten Dresdener Theaterschule willkommen heißen, sprechen wir noch die Hoffnung aus, Anlaß zu bekommen, bei einer späteren Production auch über die Leistungen des gesanglichen Theiles derselben (Aufführung von Scenen aus Opern auf der Institutsbühne, laut Organisationsplan) berichten zu können. — t.

— Im hiesigen Arbeiter-Bildungs-Verein (Palmstraße), welcher seit längerer Zeit durch milde Gaben der Mitglieder und seiner Freunde dahin strebt, sich in Zukunft ein eignes Haus zu erwerben, kam vorigen Sonnabend Abend während der Fragelastenöffnung von einem unbekanntem Absender eine Schachtel an, die mit einem Brief begleitet war, welcher unter Andern Folgendes enthielt: „Zum Besten der Hauslaffe zu verlosen; aus Künstlers Händen hervorgegangen, verschmähen es Bettler und Könige nicht.“ Man schritt zur Verlosung durch 100 Lose à 1 Ngr. Welche Spannung; man öffnet, der Gewinner denkt an eine Uhr oder so etwas — da liegt in der Schachtel in Seidenpapier gebettet ein — süßer Pfannkuchen. Dem Gewinner dem Vereine jedesmal zurückgegeben, geschah

noch eine Veructionirung. Ein kleiner Piffen aus dieses berühmten Gebäck brachte 5 Ngr. und der ganze Stock dem guten Zwecke gerade 4 Thlr. ein. Hätten viele Mitglieder gewußt, daß das Gebäck von einem reizenden Sadeinmäßen gesendet war, so hätten sie noch höher geboten.

— Durch Bekanntmachung der Herzogl. Anhalt-Deffauschen Staatsschulden-Verwaltung zu Dessau sind alle Inhaber der auf Grund des Gesetzes vom 1. Aug. 1849 emittirten obengenannten Cassenscheine in Appoints zu 1 Thlr. aufgefordert worden, dieselben zum Umtausch zu bringen und zwar spätestens bis zum 1. April 1863, indem solche nach Ablauf dieser Zeit ihre Giltigkeit verlieren.

— Wie das Dr. J. vernimmt, ist die interimistische Administration des katholischen Pfarramtes in hiesiger Friedrichstadt und des dabei befindlichen Krankenstiftes dem Kaplan an der hiesigen katholischen Hofkirche, Herrn P. Wellermann, übertragen worden.

— Es ist Jahrmarkt! Diese wenigen Worte klingen seit gestern manchem Hausvater in die Ohren, durchaus nicht wie Musik, die doch zur Jahrmarktszeit sonst durch Leierkasten und Blechquartett reichlich vertreten ist. Sie klingen ihm deshalb nicht wie Musik, weil die sorgsam Hausfrauen gewöhnlich um diese Zeit mit diversen finanziellen Wünschen angerückt kommen, die den Portemonnaies der Hausväter und Familienväter bedenkliche Löcher verursachen. Obgleich die gestrige Jahrmarkts-Physiognomie bezüglich des Wetters sich etwas trüber anließ, so war der von Mittag an eintretende unvermeidliche Regen zur freudigen Beruhigung der Verkäufer und Käufer diesmal nicht zu groß. Der jetzige Fastnachtmarkt und auch der Gallusmarkt sind immer die bedeutenderen des Jahres; ersterer weil er als Primus im Jahre vor sich eine große Pause hat, letzterer weil nach ihm die jahrmarktslose lange Winterzeit mit ihren Bedürfnissen folgt. So war auch gestern der Markt so ziemlich besucht. Emsige Hausfrauen durchwühlten in der Seestraße die Leinwandballen, und die früher oft gehörte Frage, ob Baumwollenes darunter sei, wurde diesmal von den Verkäufern mit ehrlicherem Gewissen verneint, da die Baumwollenzucht bei der jetzigen bedenklichen Preissteigerung dieses Productes sicher theurer wäre als echter Leinenstoff. Viele betrübte Gesichter gewahrten wir an den Schuhmacherverkaufsständen, denn die fast ununterbrochene trockene und gute Witterung dieses Winters veranlaßt Manchen, Stiefel und Schuhe bis zur Brandsole abzutragen, und sonach schien den Schuhwaaren diesmal der frühere rege Zuspruch zu fehlen. Doch da haben wir's, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, indem wir dies niederschreiben, wird der sprüchwörtlich gewordene Jahrmarktsregen immer dicker und zudringlicher, so daß zunächst für uns nur der fromme Wunsch übrig bleibt, für den heutigen zweiten Jahrmarktstag einige heitere Sonnenblicke bestellen zu können.

— Vorgestern Abends 9 Uhr wurden die Bewohner des Bohnitzgrundes, zwischen dem Paradies und Spitzhäuschen, durch ein klägliches Hilfeschrei erschreckt. Die Auszüglerin verw. J. Sophie Naumann rief ihre drei Söhne Karl, Ernst und Heinrich herzu, welche dem Ort des Jammers nachspürten. Es war finstere Nacht, vermittelst Laternen durchsuchten sie alle Schluchten, bis sie endlich in einem Teiche einen betwüthlosen Menschen bis am Halse im Schlamm steckend fanden; sie erkannten in diesem Unglücklichen den Armenhausbewohner Schöne daselbst, zogen denselben nicht ohne eigene Lebensgefahr heraus, brachten ihn unter Obdach, betteten ihn sorgsam in Stroh und hatten bald die Freude, ihn ins Leben zurückgerufen zu haben. Er erzählte nun, wie er in der schwarzen Nacht von dem schmalen Fußstege, welcher der Bohnitzbach entlang dahinführt, auf den gefrorenen Mühlteich gerathen und daselbst eingebrochen sei.

— Ein Trauerzug, wie ihn die Stadt Birna seit Menschengedenken nicht gesehen, bewegte sich an voriger Mittwoch den 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Oberthor nach der Todtenkirche, unter dem Gedränge zahlreicher Zuschauer aus allen Schichten der Gesellschaft. Es war die Leiche des am 14. d. M. Abends in so erschütternder Weise ermordeten Steinbrechers Friedrich Bomsel aus dem benachbarten Ebenheit, die

man zum Verblühen...
figen Garniso...
Blumentronen...
acht Cavalleri...
tiefbetäubten...
des allgemein...
große Anzahl...
Schwadron...
nerschaft seine...
reiche Bewohr...
her bildeten...
Todtenkirche...
war, ertönten...
diaconus Ege...
gehend von...
erschütterndem...
Grundlage sei...
den der Herr...
denselben auf...
begleitung in...
gesprochen, w...
hier in das G...
dunkle Tiefe h...
präsentirte...
schloß die fei...
und innigste...
gierde zu Zeug...
lich Gemordete...
aber möge es...
herbeizuführen...
bringen. (P.)

— Im...
in Amerila be...
Nachd und R...
wilden Reis...
Amtsblattes...
reichs Sachsen...
Ergebnisse die...
Möbius, Don...
Voraussetzung...
Nähere Ausku...

— Eine...
Freitag die M...
rationen des...
die kostbarsten...
Eingang zwei...
beigesellt war...
Ehrenpforte vo...
sich ein Feller...
Gemsbock gefli...
Leoparden, Ti...
simfen grimmi...
bis Tagesanbr...

— Ein...
im vergangenen...
und sonach Ge...
Fremden zu b...
Personen, n...
oben nach der...
gewürdigt hätt...
immer ihr Latei...

— Origin...
zufrieden weil...
entlassen wege...
nicht fertig ma...
— Ange...
Dienstag, den...
der Deffentlich...
Pachter des G...
eids. Vorstigen...
— Elb...

— Elb...

man zum Grabe geleitet, eröffnet wurde der Zug, da der Verblühte Kriegsreserve war, von einem Commando der hiesigen Garnison und den Sarg selbst, der in reicher Weise mit Blumentronen und Kränzen geschmückt war, trugen ebenfalls acht Cavalleristen. Sämmtliche Herren Geistliche, denen die tiefbetrübteten beiden Schwestern nebst den übrigen Verwandten des allgemein bedauerten jungen Mannes folgten, sowie eine große Anzahl hiesiger Honoratioren, die Herren Offiziere, eine Schwadron Cavallerie und insbesondere fast die ganze Einwohnerschaft seines Heimathsdorfes Ebenheit, wie nicht minder zahlreiche Bewohner aus den anderen Pfarrdörfern und anderwärts her bildeten das lange Trauergeleite. Nachdem man in der Totenkirche angekommen und der Sarg niedergesetzt worden war, ertönten feierliche Gesänge vom Chöre, worauf Herr Archidiaconus Eger vom Altar aus die Trauerrede hielt. Ausgehend von dem Gedanken, wie schwer es ihm heute bei so erschütterndem Falle werde, Trost zu spenden, wählte er als Grundlage seiner Trostesworte den Spruch: „Selig der Knecht, den der Herr, wenn er kommt, bereit findet“ (Matth. 24, 46), denselben auf den Todten, die Hinterlassenen und die Trauerbegleitung in geeigneter Weise anwendend. Nachdem der Segen gesprochen, wurde der Sarg auf den Gottesacker geleitet und hier in das Grab gesenkt, wobei das Militär vor dem in die dunkle Tiefe hinabsteigenden Kameraden noch einmal das Gewehr präsentirte. Ein Gebet von Seiten des amtirenden Geistlichen schloß die feierliche Trauerhandlung, bei der die allgemeinste und innigste Theilnahme, selbst bei Denen, die nur die Neugierde zu Zeugen herbeigerufen hatte, sich ausprägte. Der gräßlich Gemordete ruht nun in seligem Frieden; Gott dem Herrn aber möge es gefallen, die Entdeckung der verbrecherischen That herbeizuführen und den unseligen Thäter an das Licht zu bringen. (B. A.)

Im Jahre 1861 hatte das S. W. auf Anregung des in Amerika befindlichen Herrn Consuls Kühne (Haus Knauth, Nachb. und Kühne in Leipzig) den Anbau des nordamerikanischen wilden Reis (Zizania aquatica) angerathen. In Nr. 2 des Amtsblattes für die landwirthschaftlichen Vereine des Königreichs Sachsen von diesem Jahre findet sich nun ein über die Ergebnisse dieses Anbaues sich verbreitender Artikel des Herrn Möbius, Dominium Klix bei Bauzen, der sich unter gewissen Voraussetzungen günstig über die Cultur desselben ausspricht Nähere Auskunft zu ertheilen ist Herr Möbius gern erbötig.

Einen überraschenden Anblick boten am verflossenen Freitag die Räume des Leipziger Schützenhauses in den Decorationen des Kürschnerballes. Einige tausend Ellen Boas und die kostbarsten Felle verzieren Treppenhaus und Saal, dessen Eingang zwei riesige Löwen, denen ein Thürsteher in Bärenfell beigelegt war, bewachten. Die Theilnehmer mußten durch eine Ehrenpforte von Hermelin den Saal betreten, in dessen Mitte sich ein Felsen erhob, auf dessen Spitze ein schöner großer Gemshock gestiegen, umkreist von diversen Raubvögeln der Alpen. Leoparden, Tiger, Füchse u. s. w. schauten von den Fenstergeländern grimmig auf die fröhlichen Tänzer herab, welche fast bis Tagesanbruch in unermüdblichem Humor ausharrten.

Ein gebildeter Soldat der hiesigen Garnison, welcher im vergangenen Sommer sehr oft am Museum Wache gestanden und sonach Gelegenheit hatte, alle die aus- und einspazirenden Fremden zu beobachten, erzählte neulich, daß von hundert Personen, welche das Gebäude angeschaut, höchstens Drei oben nach der lateinischen Inschrift geblickt und solche des Lesens gewürdigt hätten. — Ein Wink für die Herren, welche noch immer ihr Latein für die Achse halten, um die sich die Welt dreht. — Originelle Dienst-Entlassungsgründe. „Erlich aber unzufrieden weil sie ihre Arbeit nicht machte.“ — „Augenblicklich entlassen wegen ihres großen Mundes und weil sie die Arbeit nicht fertig machte.“

Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute, Dienstag, den 24. Februar Vormittags 9 Uhr (unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) Hauptverhandlung wider den vormaligen Pächter des Gasthofs zum letzten Heller wegen versuchten Mordes. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner.

— Höhe: Montag Mittag: 1° 11' unter 0.

In dem gestrigen Referat über das zweite Theater muß es auf der zweiten Seite auf der letzten Seite statt Fel. Stahlheuer „Fel. Bigulla“ heißen

Tagesgeschichte.

Polen. Folgende, kaum glaubliche Schencklichkeit wird der „Dz. posn.“ von einem Augenzeugen berichtet: Am 12. Februar näherte sich eine Abtheilung Russen, bestehend aus Infanterie, Kosaken und 2 Geschützen, dem Gute des Grafen Aurel Poletylo in Woyslawice. Außer den Hausbewohnern waren auf dem Herrenhofe zu Woyslawice gerade folgende Gäste zu Besuch: Herr Titus Woyciechowski, der Schwager des Besitzers mit seinem 24jährigen Sohne Joseph, der frühere polnische Oberst Dunin, ein Gefährte des Generals Zymirki aus dem Jahre 1831, ferner Herr Kun, ebenfalls früher polnischer Militär, sämmtlich Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft. Weil der Aufstand weder in Woyslawice, noch in der Umgegend Boden gewonnen hatte, hatte man dort keine Furcht und glaubte daß die Truppen nur die Absicht hätten, durchzumarschiren. Zur größeren Sicherheit indessen brachte man die Damen und Kinder des Herrn Leopold Poletylo in ein besonderes Zimmer im ersten Stock, während die Männer in den unten belegenen Salons blieben. Nach Verlauf einer Viertelstunde hörte man einige Karabinerschüsse, bald darauf sah man die Infanterie heranziehen, die sofort das Palais umringte, und bald kamen auch die Geschütze, die sofort abgeprobt und in einer Entfernung von hundert Schritt gegen den Haupteingang des Palais gerichtet wurden. Herr Poletylo hatte kaum Zeit, auf den Corridor hinauszugehen, um den commandirenden Offizier um eine Unterredung zu bitten, als auch schon von allen Seiten sowohl aus den Handwaffen, als auch aus den Kanonen und zwar mit Kartätschen geseuert wurde. Von einer Kartätschenkugel in Kopf und Herz getroffen, gab Joseph Woyciechowski sofort seinen Geist auf, neben ihm sank sein Vater, in die Stirn getroffen, hin, und auch alle Anderen erhielten mehr oder weniger starke Wunden. Nach einer zweiten derartigen Salve drangen die barbarischen Menschen unter Hurrahgeschrei gegen das wehrlose Palais vor und schossen durch die Fenster. An den ruhig auf dem Sopha sitzenden und würdevoll den Tod erwartenden Oberst Dunin sprang ein Offizier heran und hieb ihn mit dem Säbel über den Kopf, zwei Soldaten schossen auf ihn in einer Entfernung von einem Schritte. Eine Kugel erhielt er in die Seite, zwei Kehlposten gingen in den Hals. Herrn Kun wurden an beiden Händen die Finger abgehauen, dann wurde er von einem Bayonett durchbohrt, und ein Capitän mißhandelte noch den schon Daliegenden mit dem Säbel. Im Vorzimmer wurden 2 Bediente und die Schaffnerin getödtet. Hr. Poletylo, welcher den nahen Tod vor Augen, oben bei seinen Kindern Posto gefaßt hatte, um sie mit seinem Körper gegen die Mörder zu schützen, entging durch ein Wunder der Gefahr. Denn nachdem die Russen die Paar unten befindlichen Personen massakrirt hatten, dachten sie gleich an Plünderung. Sie machten sich daran, die Schränke, Kästen und sonstigen Möbel zu öffnen und alles von irgend erheblichem Werthe an sich zu nehmen. Die Möbel und das sonstige Hausgeräth zertrümmerten sie und verließen dann das Haus. Das ist die Art, in der das russische Militär bei uns die „gesetzliche Ordnung herstellt“.

Breslau, 23. Februar. Die heutige Bresl. Btg. meldet aus Kattowitz vom 22: Zahlreiche, vor den anrückenden Russen flüchtige Polensfamilien sind mit dem Schnellzuge angekommen. Die Russen sind in Zombkowitz eingetroffen und werden morgen früh in Sosnowice erwartet. Der Insurgentenführer Kurovski hat sich erschossen.

Maskenball bei dem Fürsten Metternich in Paris.

Ein Correspondent der „Wiener Btg.“ schreibt derselben über den im Titel genannten Maskenball das Nachfolgende. Der am 11. Febr. abgehaltene maskirte Ball in dem Hotel der österreichischen Botschaft machte auch diesmal wieder in vollstem Maße den Traditionen von blendender Pracht, von aus-

gesuchtem Geschmac und von heiterster, belebtester Geselligkeit
Ehre, die sich von jeher an dasselbe knüpften, mochte sein In-
haber Schwarzenberg oder Apponi, Hübner oder Esterhazy,
Metternich oder — wieder Metternich heißen.

Von zehn Uhr an sammelten sich die Gäste in den reich-
geschmückten Salons des Erdgeschosses und bald war die ganze
glänzende Fläche desselben mit der Elite alles dessen angefüllt,
was Paris an Einfluß, Reichthum, Schönheit und Geist be-
sitzt. Nur den Eintritt in den eigentlichen Tanzsaal, der nach
der Gartenseite hin dem Palais angebaut worden war, ver-
wehrete die Fürstin, die sich anmuthig und geschmackvoll in das
Costüm einer Beilchenverkäuferin gekleidet hatte, bis zur An-
kunft des Kaisers und der Kaiserin.

Ihre Majestäten erschienen gegen elf Uhr, der Kaiser in
schwarzem Anzug mit Kniehosen unter einem perlgrauen ve-
netianischen Mantel mit dem Großkreuz des Stephansordens
und der Ehrenlegion geschmückt, die Kaiserin als Juno, im gel-
ben Atlasgewand, das prachtvoll mit Pfauenfedern und Edel-
steinen verbrämt war.

Nun öffneten sich die Thüren des Ballsaales und mit ein-
nem einstimmigen und unwillkürlichen Ausruf der Bewunderung
strömten, dem kaiserlichen Paare folgend, die Anwesenden in
den improvisirten Feenbau, an welchen die Gnommen und Elfen,
die ir. Dienste der schöpferischen Zauberin stehen mochten, soeben
die letzte Hand gelegt hatten. Geschmackvolle Draperien von
lichtblauem und weißem Atlas bedeckten die Wände, eine Fülle
der kostbarsten Blumen hauchten ihren Duft aus, ein Meer von
Licht ergoß sich von den funkelnden Kronleuchtern herab auf den
Tanzboden, der sogleich mit einem lebhaften Walzer eingeweiht
wurde. Darauf nahmen der Kaiser und die Kaiserin Platz
und ein anmuthiges Schauspiel bereitete ihnen eine Huldigung
der sinnreichsten Art.

Man hatte sieben Blumen gewählt, deren Namen mit den
sieben Buchstaben des Namens der Kaiserin beginnen, ein Schmet-
terling vollendete die Achtzahl, die zur Quadrille nothwendig
ist, und diese vier Paare, aus jungen Damen der diplomatischen
Welt bestehend, die, ihrer Rolle gemäß, in die reizendsten Co-
stüme gekleidet waren, führten mit bewunderungswürdiger Gra-
zie einen Contretanz aus.

Sie werden es natürlich finden, daß mir namentlich das
N in Erinnerung geblieben ist, denn es bedeutet „N'oubliez-pas“
und der anspruchslöse, zarte Reiz seiner Erscheinung bürgte da-
für, daß der Name in dem Andenken der Zuschauer seine Gel-
tung bewahren werde; es war die Tochter des sächsischen Ge-
sandten Baron Seebach.

Nach Beendigung dieses Blumentanzes, der die Aufmerk-
samkeit eine Zeit lang ausschließlich gefesselt hatte, wurde die
Unterhaltung allgemeiner und der Strom der Geselligkeit ge-
rieth in vollen Fluß. Die Kaiserin selbst, in einen Domino
gehüllt, mischte sich unter die übrigen Anwesenden. Wer nicht

tanzte, hatte in dem Anblick der vielen, theils prachtvollen, theils
originellen Masken einen unerschöpflichen Stoff der Unterhaltung.

Um Ihnen nur einige der charakteristischsten Costüme nam-
haft zu machen, erwähne ich einer Königin von Saba, die frei-
lich in diesem bunten Faschingsgetümmel vergeblich nach einem
Salomo gesucht haben würde, einer Salamanka, die sich hier
leidlich über die von Herrn Flaubert ihr angefonnenen Unbilben
zu trösten schien, eines Mongolenfürsten, der durch den Reich-
thum seines Brillantenschmuckes den Herzog von Braunschweig
beschämen zu wollen schien. Die Gräfin Walewska war als
Kartenschlägerin, die Gräfin Persigny als Windmühle, die Ba-
ronin Alphons Rothschild, wenn ich mich recht erinnere, als
Paradiesvogel erschienen. Eine russische Fürstin stellte — er-
schrecken Sie nicht — die russische Kriegsmarine vor und trug
als solche einen aus Diamanten bestehenden Anker im Haare,
dessen Werth allein viele Tausende betragen mußte.

In einem der Seitensäle hatte ein stattlicher Pluto in
überaus pomphaftem Gewand und mit einem mächtigen Drei-
zaß versehen, Stand gefaßt — der würdige Repräsentant des
Reichthums im Allgemeinen und eines bekannten Wiener Bank-
hauses im Besonderen. Das ungarische Costüm war reichlich
und theilweise in äußerst kostbarer und geschmackvoller Weise
vertreten. Eine ziemliche Zahl von übrigens recht eleganten
Flederäusen schien mit menschenfreundlichem Edelsinn bereit,
nöthigenfalls das Geschäft der Ventilation zu übernehmen.

Gegen 2 Uhr wurde in den Räumen des oberen Stock-
werkes ein Souper für den Kaiser und die Kaiserin servirt, zu
welchem die Fürstin an sechs Damen des diplomatischen Corps
je zwölf Karten zur Auswahl der einzelnen Tischgesellschaften
vertheilt hatte. Gleichzeitig nahmen im Erdgeschos die zurück-
gebliebenen Damen und nach ihnen die Herren stehend ein Sou-
per ein, das, Dank der musterhaften Führung des Dienstes, in
bester Ordnung verlief und in jeder Beziehung dem übrigen
wahrhaft fürstlichen Glanz des Festes entsprach.

Unmittelbar darauf begann der Cotillon, bei welchem der
Botschafter und seine Gemahlin ihre bisher bewiesene gastfreund-
liche Liebenswürdigkeit wo möglich noch überboten und mit ein-
nem Beispiel unermüdlcher Tanzlust vorangingen, das die Gäste
mit unwiderstehlicher Gewalt in den Wirbel der lebhaftesten
Ballfreude nach sich riß.

Um 6 Uhr war dieser Cotillon noch nicht beendigt und
als sich um diese Zeit einige Damen zu entfernen Miene mach-
ten, sagte die Fürstin mit der ihr eigenen Lebendigkeit: „Noch
nicht, noch lange nicht! Nach diesem Cotillon soupiren wir noch
einmal, dann tanzen wir einen zweiten Cotillon, dann Frühstück,
dann, bevor wir auseinandergehen, ein letzter Walzer!“

Diese Worte versprechen viel und wenn sie ernst gemeint
waren, ist es mehr als wahrscheinlich, daß in dem Augenblick,
wo ich diese Zeilen schreibe, in dem Hotel der Rue Grenelle
St. Germain immer noch getanzt wird.

Aecht
Prager Puzsteine,
bestes Puz- und Polirmittel, empfiehlt Wie-
derverkäufern mit angemessenem Rabatt
C. A. Zeller,
Landhausstraße Nr. 1.

Photogene, Solaröl,
Gasäther
empfehl billigt die Droguen-Handlung von
C. A. Zinde, Edhaus des
Dippoldiswaldaer
Plazes und Reitbahnstraße.

Schlafrod-Magazin
von C. Werm,
Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

Stuhl-, Crinoline- &
Peitschen-Rohr
empfang neue Sendung u. empfiehlt billigt
C. A. Zeller,
Landhausstraße Nr. 1.

Schellack, orange,
empfehl billigt die Droguen-Handlung von
C. A. Zinde, Edhaus des
Dippoldiswaldaer
Plazes und Reitbahnstraße.

Für Spediteure
sind **Niederlags-Räumlich-**
keiten zu vermuthen:
Antonstrasse 11 part.

30—40 Schock
Weinrebenstöcke zum Verfezen,
à Schock 15—20 Rgr., sind zu verkaufen
in Laubegast beim
Glasermeister Kriegel.

Ein- und Verkauf
neuer und gebrauchter Meubel.
F. Bieling,
Rampischestraße Nr. 20.

Eine vorzüglich gute Qualität von starkem
Honig
empfang und empfiehlt
Bruno Zische, Samenzer-
straße.
Warum wird die verlängerte Ammon-
straße noch nicht offen?

Das
ung find
lieblichen
Su
Au
Der
Bresl
rin von
gehabt, n
lungen p
heit g
Bestand
angenehm
ihre Folg
Lusttröhr
gleichsam
rung u
Bir
AU
ein ein
und wir
hiermit
in
Höpp
Schu
Ob
widmet.
W
sich me
den ich
mittel d
einer ge
densten
Güte m
allein f
ten Caf
3 Roth
gerieste
mittelgr
empfehl

Eau de fleur d'Orange triple.

Das Orangenblüthenwasser, welches man in Frankreich fast in jeder Haushaltung findet, verleiht dem Thee, dem Zuckerwasser und der Limonade einen lieblichen Wohlgeschmack und genügt dazu nur eine kleine Dosis.

Zu haben in Flaschen à 1 Pfd. zu 7 1/2 Ngr., pr. Pfd. incl. Flasche 25 Ngr. bei

Camillo Kox, Parfumeur,

Moritzstraße, Hotel Stadt Rom.

Attest über den G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup.

Der weisse Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ist nicht nur auf Verlangen des Buchhändlers C. H. Kohn in Schwerein von mir chemisch geprüft worden, sondern habe ich auch mehrfache Gelegenheit gehabt, mich bei Krankheiten der Luftröhre und ihrer Verzweigungen von seinen Wirkungen zu überzeugen. Auf Grund dessen bezeuge ich hiermit der **Wahrheit getreu**, daß derselbe durchaus frei von allen der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheilen ist und daß von demselben, der überdies sehr leicht und nicht unangenehm zu nehmen, bei allen sonst langwierigen, hartnäckigen und in Bezug auf ihre Folgen nicht selten bedenklichen katarhalischen Schleimhaut — Krankheiten der Luftröhre und Lungen, andauernder Heiserkeit, Rißeln im Halse, schwerem die Brust gleichsam zersprengenden Husten u. s. w., fast ohne Ausnahme **sofortige Linderung und womöglich stets andauernde Heilung** bewirkt wird.

Birnbaum.

Dr. Lehms, Königl. Kreis-Physikus.

Alleiniges Haupt Lager für Sachsen nur bei

Curt Albaum in Braun's Hotel.

Die patentirte

Messer- & Gabel-Fukmaschine von Gebrüder Hampel,

ein einfaches, sehr nutzbares Werkzeug für jede Haushaltung, ist jetzt angekommen und wird **à Stück 4 Thlr.** hiermit bestens empfohlen von

Carl Tscheuke,

Ecke der Wilsdrufferstraße und Wallstraße 1.

Wiederverkäufer erhalten bei 1/2 Duzend angemessenen Rabatt.

In meinem Verlage erschien soeben zur Pianolorte:

Höppner (Charles). Rose de chaque mois. Nocturne op. 3. Preis 10 Ngr.
Schubert (Louis). Freundliche Erinnerung. Nocturne - 12. - 10 -
— Frohes Wiedersehen. Valse - 13 - 10 -

Obige 3 Werke sind der Frau Pianistin **Auguste Schmelzer** gewidmet.

Louis Bauer,

kronprinzl. Hof-Musikalien-Handlung,

Moritzstrasse 16 in Herrn F. Meinhold's Etablissement.

Mit allgemeiner Anerkennung Seiten des geehrten Publicums aller Classen hat sich mein

Dresdner Caffee

den ich selbst bereite und der ein billiges, wohlschmeckendes und sehr gesundes Ersatzmittel des ächten Caffee's ist, eingeführt. Ich empfehle dieses Surrogat wiederholt einer geneigten Beachtung und bemerke dabei gelegentlich, daß ich aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands belobende Erwähnungen und Anerkennungen über die Güte meines Fabrikates, ohne dazu aufgefordert zu haben, erhielt. Man kann den

Dresdner Caffee

allein kochen und genießen, man kann ihn aber auch als Vermischungsmittel des ächten Caffee's, um sich letzteren billiger zu machen, verwenden. Das Pfd. kostet 4 1/2 Ngr., 3 Loth kosten 5 Pfg.

Carl Preissler,

Altmarkt 13.

Eine reiche Auswahl 1/2 breiter schwarzer Glanz-Taffete und stärkere gerieftete seidne Stoffe, die Elle von 20—60 Ngr., sowie 1/2 breite hellgraue, mittelgraue und schwarze Moirée's zu Röcken in 10 Qualitäten von 7—16 Ngr., empfehle hiermit ganz ergebenst.

Friedrich Schumann, Altmarkt Nr. 11.

Wir. Heute Abend 7 Uhr Anfang des im Schauspielhaus.

Die Sängergesellschaft des Hrn. Schulze, welche stets bei Herrn Restaurateur Grone ein überfülltes Haus hatte, hat sich auch in Chemnitz eines allgemeinen Zuspruchs zu erfreuen.

Heute Abend 8 Uhr Speise-Boule in Schenk's Restauration.

Es ladet ergebenst ein G. Schenk, Ammonstraße Nr. 8.

15000 Stück Cigarren,

für Wiederverkäufer passend, verlaufe ich das Viertelhundert für nur 5 Ngr. Dieselben sind alt und ganz preiswürdig.

Oskar Haupt, Marienstraße 4.

Sächs. Champagner-Actien.

Wie kommt es, daß diese Actien zur Zeit so niedrig stehen? Bei 4 Procent Dividende, die voraussichtlich diese Actien für 1862 geben werden, ist doch der Cours von 68 ein ungerechtfertigter.

Zur Beachtung.

In einer Stadt, inmitten vollreicher Dörfer, in geringer Entfernung Dresdens und unmittelbarer Nähe der Eisenbahn, ist ein Haus. — hinsichtlich seiner vortheilhaften Lage und bedeutenden Räumlichkeiten für jedes Geschäft geeignet, — unvorhergesehener Verhältnisse wegen, mit 500 Thlr. Anzahlung und bei pünktlicher Zinszahlung nicht leicht einer Hypothekenkündigung unterworfen, sofort zu übernehmen. Einem thätigen Manne, gleichviel welchen Geschäfts, kann nie ein vortheilhafterer Anlauf eines Besitzthums geboten werden. Frankirte Anfragen, mit J. R. bezeichnet, bittet man in der Expedition der Dresdn. Nachr., Marienstraße in Dresden, niederzulegen.

Empfehlung!

Mein Scheitelhaar war mir auf der Abtheilung sehr dünn geworden, deshalb brauchte ich Herrn Robert Süßmilch's Ricinusölpomade, nach welcher mir denn auch nach Gebrauch von zwei Büchsen ein neuer Haartwuchs zu Theil geworden ist und meine Haare wieder regelmäßig dastehen. Dies der Wahrheit gemäß. Verehel. Maurer Fischer in Pirna.

Nicht zu übersehen!

Eine Auswahl gelehrte Dompaffen, welche verschiedene Lieder pfeifen und eine Auswahl ächte Harzer Kanarienvögel sind zu verkaufen:

Webergasse Nr. 26 part.

Als Lehrling

findet ein Knabe sofort Stellung beim Tischlermeister Mangler in Lommatzsch.

Jahrmärkte-Anzeige.

H. Delor

aus London und Birmingham

empfiehlt zum Verkauf nur während des Jahrmärktes seine **engl. patentirten Gold- & Silbercomposition- & Zink-Metall-Schreibfedern**

in feinsten Elastizität wie in jeder Härte und Weichheit in 4 verschiedenen Spitzgattungen.

Der täglich in allen Ländern Europas zunehmende Verkauf obiger Federn, obgleich an sich selbst der beste Beweis von ihrer unbestrittenen nützlichen Anwendung, veranlaßt den Fabrikanten, dieselben auch in hiesiger Stadt zu verbreiten.

Wenn irgend eine Erfindung der Neuzeit durch ihre Solidität und hervorragenden, vorzüglichsten Eigenschaften die Bezeichnung einer makellosen Vollkommenheit für sich in Anspruch nimmt und mit vollem Grunde Berücksichtigung verdient, so sind es diese durch ein ganz neues Prinzip erzeugten elastischen Metallschreibfedern, welche für jede Hand, ohne Ausnahme, selbst für schwache und zitternde Hände als die bewährtesten anerkannt sind.

Prix fixe ein Gros (zu 144 Stück) 20, 25 Ngr., 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Ngr.

Außer obigen findet man eine Auswahl von circa **300** verschiedenen Sorten **Stahlfedern en gros & en detail** zum Verkauf vorrätig, pro Gros von 5—20 Ngr., sowie auch eine große Auswahl der allerneuesten **Federhalter** zu den billigsten Preisen.

Der alleinige Verkauf ist

Scheffelgasse

im Deutschen Hause, Zimmer Nr. 5.

Ein unübertreffliches, reelles Mittel gegen das Ausfallen und Ergrauen der Haare.

Hopfenextract-Pomade

von Carl Süß, Parfumeur in Dresden.

Der Extract von Hopfen hat sich in neuerer Zeit für das Wachsthum des Haares so stärkend und kräftigend erwiesen, daß diese **Hopfen-Pomade** in Ländern, wo solche bereits bekannt, durch ihre überraschende Wirkung eine allgemeine Benutzung und Anerkennung erlangt hat; solche erzeugt baldigst ein **kräftiges, volles Kopf- und Barthaar**, wo nur irgend eine Möglichkeit vorhanden ist, macht das Haar gleichzeitig **lockig und seidenartig dunkel glänzend** und verhindert das Ergrauen desselben gänzlich. Als **Toilette-Pomade** ist dieselbe wegen ihres feinen Parfüm Jedermann anzupfehlen. Preis 7½ Ngr. NB. Die Echtheit wird nur durch obige Firma garantiert. Alleinige Niederlage:

C. H. Schmidt, Neustadt, am Markte.

Ludwig Koch, Schloßstraße 27.

Carl Süß, Wildrufferstraße Nr. 46.

600 Scheffel Zwiebelkartoffeln

lagern noch zum Verkauf und können bis Bahnhofs Birna geliefert werden.

Lindigt bei Birna.

Gesuch.

Eine Dame in gesetzten Jahren, bis 35 Jahre alt, welche gut empfohlen, gesund und kräftig, auch im Besitz etlicher Tausend Thaler Vermögen ist, findet in einem kaufmännischen Geschäft hier vorzügliche Stellung. Nur selbstgefertigte Zuschriften wolle man unter **G. B. poste rest. Dresden franco** abgeben.

Ein Sopha, noch in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen: **Räcknitzstraße 5 IV.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit schönem Obstgarten, in guter Geschäftslage, zu jedem Geschäft, besonders für ein **Materialgeschäft** passend. Preis 6000 Thlr., ist zu verkaufen. Näheres **Schloßstraße 13 II.**

Dringende Bitte! Eine Bestimmung erwartet so sehr und ist so nothwendig. **M. 21.**

Bandam-Hühner

sind zu verkaufen:

Rosentweg 10.

Von Königl. Sachs. Med. Pol. lizeibehörden geprüft und genehmigt und Prof. Dr. Bock empfohlen:

Robert Freygang's Eisen-Liqueur

und **Eisen-Magenbitter**, für Blasse (Blutarme), Magere, Muskel- und Nervenschwache, auch Verdauung befördernd.

Allein fabricirt auf Veranlassung des Prof. Dr. Bock von Leipzig.

Robert Freygang, Destillateur.

Gebrauchsanweisungen gratis. Zu haben bei den Herren

Hermann Roch,

Altmarkt 10,

Oscar Levin,

Neustadt, große Meißnergasse 14.

Engagement!

Für eine größere **Wuß- & Modehandlung** hier wird eine tüchtige, in diesem Fache bekannte **Verkaufserin** gesucht.

Frank. Adressen poste rest. Dresden **R. 500.**

Ein unverheiratheter Mann, **Lahnhofer** restaurateur, sucht zum 1. April eine **Wirthschafterin**, Wittwe oder Mädchen, welche die nöthigen Kenntnisse besitzt, jedoch solchen würde der Vorzug gegeben werden, welche nicht allein darauf angewiesen sind, um zu hohen Gehalt zu beanspruchen, indem ihnen dadurch eine anständige, sichere Existenz geboten wird.

Adressen werden gebeten abzugeben bis 1. März unter den Buchstaben **O. R. Z. 3** poste rest. Dresden.

Achtung!!!

Ein junger unverheiratheter Mann wird als **Verkäufer zum Detail-Verkauf** in eine **Mühle** (Lommatzcher Gegend) bei 6 Thlr. Monatsgehalt, freier Kost und Wäsche zum sofortigen Antritt gesucht. Als erste Bedingung ist festgestellt: **Bewandtniß im Rechnen und Schreiben und Ehrlichkeit.** Näheres ist zu erfragen: **Schäferstraße Nr. 73 part. in der Bäckerei.**

Es können 2 Herren von jetzt oder vom 1. März an **Schlafstelle** bekommen: große **Ziegelgasse 36** eine Treppe.

Eine freundliche **Schlafstelle** für einen Herrn ist zu vermieten: **Liliengasse 1a III.**

Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches das **Schneidern** gründlich lernen will, wird gesucht. Zu erfragen: **Zwingerstraße beim Bäcker**

In jeder **Qualität** **Wäßen** empfiehlt billige **Berge, Sporerg. 12**



Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt.

**Extrafahrten wegen des Jahrmarktes in Torgau,
Sonnabend den 28. Februar und Donnerstag den 5. März.**

Von Dresden Vorm. 9 1/2 Uhr } nach allen Stationen bis Strehla, Mühlberg,
Von Weissen = 11 1/2 " } Belgern & Torgau.
Von Niesal Nachm. 1 " }

Sonntag den 1. und } von Torgau Vorm. 9 Uhr nach allen
Freitag den 6. März } Stationen bis Dresden.

Cajüten sind geheizt. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 20 Februar 1863.

Die Direction.

Die ersten Sendungen der neuesten

Frühjahrmäntel, Paletots & Mantillen

sind in grosser und geschmackvoller Auswahl eingetroffen bei

Adolph Renner,

Manufactur- & Modewaaren-Handlung, Altmarkt 9, Ecke der Badergasse.

Bekanntmachung zum Dresdner Jahrmarkt.

Nur im Gasthose zum Deutschen Hause (Schiffelgasse)

Totaler Ausverkauf

um jeden Preis von circa 3000 Stück eleganter u. dauerhafter

Regenschirme & Entouscas

aus einer der größten Schirmfabrik Berlins.

En gros et en detail zu fast halben Fabrikpreisen.

Sämmtliche Regenschirme und Entouscas übertreffen an Dauerhaftigkeit, Eleganz und Solidität alle in Deutschland existierende Fabrikate. Daß diese Aussage auf reiner Wahrheit beruht, wird Jedermann ohne Ausnahme sofort beim ersten Anblick vollständig überzeugen. Die Preise sind im Verhältnis zur Waare so erstaunend billig, daß selbst unbemittelte Leute dieselben kaufen können, um sich vor Regen und Sonnenhitze zu schützen.

Auch werden alte Gestelle in Zahlung angenommen.
Preiscourant.

	jetziger Preis	2 Thlr.	früherer Preis	3 1/2 Thlr.
1 seidner Regenschirm (Tertia)	3	=	=	4 1/2
1 seidner Regenschirm (Secunda)	3 1/2	=	=	5
1 seidner Regenschirm (Prima)	4	=	=	6
1 glanzseidner Regenschirm (Prima)	4 1/2	=	=	7
1 sehr großer glanzseidner Regenschirm	20 Rgr.	=	=	1
1 baumwollener Regenschirm	1 Thlr.	=	=	1 1/2
1 Garnstoff-Regenschirm	1	=	=	1 1/2
1 Körperstoff-Regenschirm (Secunda)	1 1/2	=	=	2
1 Körperstoff-Regenschirm (Prima)	1 1/2	=	=	2 1/2
1 Hanfstoff-Regenschirm (Prima)	1 1/2	=	=	2 1/2
1 Alpaca-Regenschirm (Secunda)	2 1/2	=	=	3
1 Alpaca-Regenschirm (Prima)	2 1/2	=	=	3

Entouscas in bester Sorte und schönsten Mustern, und auch glattfarbige von 1 1/2, 1 1/2 bis 2 und 3 Thlr., frühere Preise beinahe das Doppelte gelostet.

Sämmtliche Gattungen Schirme sind in schönster Auswahl, in allen Größen und echt farbigen Stoffen, mit englischen patentirten Fischbein- und Stahlgestellen, solid und sehr dauerhaft gearbeitet, und für deren Haltbarkeit beim größten stürmischen Wetter garantiert wird.

Nur im Gasthose zum Deutschen Hause (Schiffelgasse).

Oesterr.-Französl. Prioritäts-Obligationen.

Die am 1. März fälligen Coupons werden mit 2 Thaler pro Stück bereits ausgezahlt bei

Adolph Siech, Frauenstraße

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 24 Februar:

Zum 1. Male:

Peramors. Lyrische Oper in 3 Acten von Anron Rubinstejn. — Unter Mitwirkung der Herren Schnorr v. Carolsfeld, Frenn, Degele, Schöb, Hollmann; der Damen Jauner-Krall, Krebs-Michalek.

Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch: Der Gold-Dübel.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Alstädter Gewandhaus (erste Etage).

Dienstag, den 24 Februar:

Ein Stündchen in der Schule. Posse mit Gesang in 1 Act nach Volzky von W. Friedrich.

Musik von Ed. Siegmann. Darauf: Johann Hoff und Johann Hoff, oder: Die Wunder des Malz-Extractes. Reggipfische Burleske in 1 Act mit Gesang von G. Jacobson und S. Salinger. Musik von mehreren Componisten.

Zum Schluß: Fee Vogelwieser, oder: Die mislungenen Kur.

Ein Faschnachtsmärchen mit Gesang in 1 Aufzug von D. Alf. Musik von G. Marcus.

Anfang 7 Uhr Ende 11 1/2 Uhr

Einmal product. nordis. den 20. Februar. 1863.

Weszen loco 62-72 @ — Roggen loco 46 1/2 @ 46 @ 45 1/2 @ 45 @ 50 gel. — Weizen loco 14 1/2 @ 14 1/4 @ 14 1/2 @ 14 1/4 @

30000 gel. — K u s ö l loco 15 1/2 @ 14 1/2 @ 14 @ flau. — Weizen loco 22-25 @ — @ — @

6 a f e r loco 22-25 @ — @ — @

Das junge Institut

Heiraths-Vermittelungs-Bureau

hat einen erfreulichen Fortschritt genommen. Offerten von Civil und Militär bis. Charaktere sind eingegangen, und werden Eltern, Erzieher und selbständige Damen darauf aufmerksam gemacht. Mündliche Vorm. bis 10, Nachm bis 4, sowie schriftliche Offerten sind genehm.

Carl Petzold,

Dresden, Poppitz 7 zweite Etage.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Klumpner zu werden, kann zu Eltern in die Lehre treten bei

Th. Weidling

in Schandau.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **C. Vuffholdt**, unter Mitwirkung des Pedaal-Harfen-Virtuosen Herrn **Lh. Dannenbergs**.
Zur Aufführung kommen u. A.: **Letzter Satz** aus der „Abschieds-Sinfonie“ von Haydn. **Musikalisches Stelldichein** von Rossini. **Italienische Nacht** von Thomas (1. Mal). **Serenade** für Trompete und Harfe-Solo. **Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.**

Arena auf dem Postplatz.

Astronomie, Geologie, Panoramen, Genrebilder, Metamorphosen (Verwandlungen), Chromatropen (Farbenspiele) **Heute zwei Vorstellungen.** Anfang der ersten 4 Uhr, Ende 6 Uhr. Anfang der zweiten 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.
Während der Zwischenpausen wird sich eine junge Buschmännin in ihrem Ballet und Nationaltänzen produciren.

Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. A. Senne.

Circus Charles Hinne,
Birnaischestr. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.
Heute Dienstag, den 24. Februar 1863:

grosse Vorstellung.

Spaniel, Trakehner Hengst, dressirt und vorgeführt von Herrn Hinne. — **Der studirte Esel.** — Das Schulpferd **Guldbrandsdalen**, geritten von Herrn Hinne. — Zum 2. Male: **Germanias Wappenfest** etc etc.
Anfang 7 Uhr. Charles Hinne, Director.

Markt-Anzeige.

Christ. Gottlob Wolf aus **Ernstthal**, älterer und von den noch jetzt lebenden **ältester Westenstoff-Fabrikant**, dem unter der Regierung des nun hochseligen Königs Anton und Mitregenten Friedrich August bei der ersten **sächs. Industrie-Ausstellung 1833** die kleine goldene **Preismedaille** für wohlgelungene und preiswürdige **Westenstoffe** verliehen wurde, wo der jetzt noch lebende, streng rechtlich unpartheiische **81-jährige Kaufmann**, liebe Herr **Barteldes**, bei der Prüfungs-Commission mit dabei war, besuchte seit 1826-44 die hiesigen Märkte mit voller Befriedigung der hiesigen und fremden Kaufleute, und wiederholt nun nach langer Unterbrechung und vielen bitteren Erfahrungen und harten Kämpfen in den verhängnißvollen Jahren 1847-49, wegen hoffnungslosen Aussichten auf seinen letzten Reisen im August und November bis Mitte December in den Zollvereinsstaaten und fernem Auslande diesen Markt als schlichter alter Weber wieder zum ersten Male mit einem zwar kleinen, aber schönen **Lager der neuesten dunkeln feinen Valentia und f. Pique-Westen** und empfiehlt dieselben zu möglichst billigen Preisen zur geneigten Abnahme.

Stadt Magdeburg, Zimmer Nr. 4, 1. Et.,
hinter der Kreuzkirche und Superintendentur.

Diätetische Heilanstalt.

Wir geben wiederholt bekannt, dass die diesjährige **Generalversammlung** nächsten **Freitag, den 27. Februar**, im Saale des Herrn Schuldirektor **Claus**, gr. Brüdergasse 13, stattfinden und Nachmittags **Punkt 4 Uhr** beginnen wird.
Dresden, 23. Februar 1863.
Dr. med. Kadner, H. Klemm,
vollziehender Director. Vorsitzender des Verwaltungsrathes.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Drapf u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche mir bei dem herben und recht schmerzlichen Verluste meiner vielgeliebten, braven Gattin zu Theil geworden sind, haben meinem Herzen recht wohlgethan; ich kann daher nicht unterlassen, allen **Damen**, die sie in ihrer Antheil besucht und mir so liebevoll vor und nach dem Tode derselben zur Seite standen, meinen herzlichsten Dank darzubringen. Ganz besonders fühle ich mich aber auch noch zum herzlichsten Danke verpflichtet für die von ihren Freunden des hiesigen Bahnhofes, der Bekannten und Verwandten von hier und auswärts erfolgte zahlreiche Begleitung nach ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die reiche und herrliche Ausschmückung ihres Sarges durch Rosen, Palmen und Blumenschmuck. Gleichzeitig sei auch dem Herrn **Diaconus Niedel** herzlichster Dank dargebracht für die herzergreifenden und trostreichen Worte am Grabe Möge Gott einen Jeden vor ähnlichem Schmerze bewahren.

Carl Lommatsch,
Schirremeister.

Für die vielfachen Beweise von Theilnahme bei dem plötzlichen Tode unseres theuern Bruders, sagen wir allen Freunden des Verewigten unsern innigsten Dank, besonders **Men**, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, sowie den geehrten Herren, welche seine irdische Hülle zur letzten Ruhestätte begleiteten und endlich Herrn **Pastor Müller** für die Worte der Weihe, am Grabe gesprochen.
Dresden, 22. Februar 1863.

Auguste und Henriette Probst.

Gestern früh 4½ Uhr ist meine gute Frau **Amalie Schäfer**, geb. **Berner** aus Chemnitz, sanft und ruhig verschieden. Wer die gute Wirthin kannte, wird meinen Schmerz empfinden. — Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 3 Uhr** statt. **Schusterhaus und Chemnitz.**
W. Schäfer.

Böhmisches Bier.

Unter diesem Namen liefert das **Waldschlößchen** gegenwärtig zu dem billigen Preise von 1½ Thlr. pr. Eimer ein leichtes Bier, so lieblich und wohlschmeckend und dabei blank und schäumend, daß es die Empfehlung verdient, die man ihm hierdurch zu verschaffen wünscht. Auf Flaschen gezogen, bietet dieses Bier dem besten böhmischen Trost und eignet sich ganz vorzugsweise für den Hausbedarf in Familien. Ein Wahrheitsliebender.

In **Serkowitz** drei Tage und drei Nächte hat man gefeiert das **Fastnachtstfest**; Das ist denn doch für solches Dummeln Gewiß ein herrliches Attest.
Im **Cotillon** statt Ordenszeichen **Zerschchnittne Würstchen** und **Cigarren**.
O **Serkowitz** bei **Rößchenbroda**,
Ein dreifach **Vivat** deinen **Schwarzen!**

Erst...
No.
forstrath
Odenbu
herzoglic
und tra
ist gester
jirkgeri
des Caf
wurde b
war vor
hann G
broda, t
von eine
die Tage
ist jetzt
richts a
worden.
Mittwo
lung wi
Weißbo
Einert.
handlung
Carl Au
den 25.
1) Dire
Verfassu
abzuhalt
b) die v
Bebauun
gelegener
a) die G
für unar
schul-Ne
schiffung
den dazu
4) Vort
über das
und nach
einigen
wegen I
Staatsbe
6) Vort
Sitzung.
ist der
sen, diejen
na 207